

Heute um 15 Uhr ist es wieder so weit. Erwachsene und Kinder haben sich getroffen, um das Esterfest zu feiern. Ester ist ein fast unscheinbares Buch im Alten Testament und beschreibt den Kampf einer Frau um ihr Volk.

Das Volk sind die Juden, welche unter dem persischen König Ahasver um Anerkennung und Gleichberechtigung kämpfen. Es geht in dieser Geschichte um Macht und politisches Kalkül, aber auch um den Glauben einer Frau an Gott, welcher sie stark macht, Ungewöhnliches zu tun, keine Angst zu haben, vor niemanden und nichts und die Wahrheit zu suchen. Es geht um Schönheit und auch ein bisschen Liebe ist dabei, so wie im

Esterfest

richtigen Leben. Das jüdische Volk findet in Ester eine prophetische Frau, die sich damals in ihrer Zeit zwischen machthungrigen Männern behaupten muss. Und sie tut es ohne Waffengeklirr mit Verstand und mit der Gewissheit, dass Gott auf ihrer Seite ist.

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Das jüdische Volk feiert das Purimfest (das Los) im Andenken an diese Geschichte. Es ist Haman, ein königlicher Beamter, der sich entscheidet, die Juden zu vernichten. Mit diesem

Los besiegelt er seinen eigenen Untergang. Haman ist eitel und selbstgefällig, leicht reizbar und unberechenbar in seinem Zorn. Sich über den anderen

stellen, andere beherrschen, über andere Macht auszuüben, das ist einer seiner wesentlichen Charakterzüge. Und auch heute ist die Aussage der Geschichte aktuell wie nie. Wer andere erniedrigt, ausrotten oder vertilgen will, muss damit rechnen, diese Erfahrung am Ende selbst machen

zu müssen. Und Ester? Sie lässt sich nicht beugen, sie verrät ihren Glauben nicht. Sie steht zu Gott, auch mit der Gefahr, dass sie Leid aushalten muss und ohne zu wissen wie der Ausgang der Geschichte sein wird.

So lassen sie sich einladen zum Zuschauen und Mitspielen. Am heutigen Sonnabend, 15 Uhr in der Klosterkirche. Ein Fest auch und besonders für alle Kinder. Jeder kann mitspielen, denn immer wenn der Erzähler von Haman spricht, dann können alle mit ihren selbst gebauten Rasseln laut auf ihn aufmerksam machen.

Eckhard Häßler

*

Der Autor arbeitet als evangelischer Stadtjugendwart in Neuruppin.